

Sachverhaltsdarstellung

Der Stadtplanungsausschuss hat am 15.04.2010 beschlossen, dass für Hauptmarkt, Obstmarkt und Ostseite des Augustinerhofes ein Gestaltungswettbewerb bestehend aus zwei Teilen durchgeführt werden soll. Der Hauptmarkt und die Ostseite des Augustinerhofes sollen in einem Realisierungsteil, der Obstmarkt in einem Ideenteil bearbeitet werden. Im Vorfeld wurden zwei Öffentlichkeitsbeteiligungen durchgeführt: Die erste fand am 16.09.2010 mit den Vereinen und Verbänden im Haus der evangelischen Kirche "eckstein", die zweite am 24.09.2010 mit den Anliegern, Eigentümern und der allgemeinen Öffentlichkeit im Katharinensaal statt. Die Ergebnisse beider Veranstaltungen werden vorgestellt.

Anschließend werden wichtige Vorgaben, die in den Teil 2 der Auslobung (Wettbewerbsaufgabe) einfließen, dargestellt. Dabei wurden Wünsche aus der Bürgerschaft berücksichtigt und planerische Vorgaben hinsichtlich der Gestaltung und der Funktionalität formuliert. Sie sollen im Grundsatz beschlossen werden, redaktionelle Änderungen sind noch möglich. Die Betreuung des Wettbewerbes soll an ein Planungsbüro vergeben werden.

Das öffentliche Interesse der Bürgerschaft insbesondere für den Hauptmarkt ist groß. Dem wurde durch die beiden öffentlichen Veranstaltungen im Vorfeld Rechnung getragen. Im weiteren Verlauf ist beabsichtigt, die Preisträger zu einer Rückkoppelung der Wettbewerbsergebnisse zu verpflichten, um eine möglichst hohe Transparenz und Mitsprache der Bürgerschaft zu gewährleisten.

I. Bericht und Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligungen

Die erste Veranstaltung, zu der der Baureferent und der Wirtschaftsreferent die Vereine und Verbänden eingeladen haben, fand am 16.09.2010 im Haus der evangelischen Kirche „eckstein“ mit ca. 120 Beteiligten statt. Zur zweiten Veranstaltung lud Herr OBM Dr. Maly am 24.09.2010 in den Katharinensaal ein. Es nahmen ca. 60 Anlieger, Eigentümer und andere interessierte Bürgerinnen und Bürger teil. Die Anlieger und Eigentümer wurden direkt angeschrieben, die allgemeine Öffentlichkeit wurde über die Presse informiert. Beide Veranstaltungen moderierte das Büro CIMA, das mit dem Citymanagement für die Nördliche Altstadt beauftragt worden ist.

Zur Diskussion standen erst die im Stadtplanungsausschuss am 15.04.2010 dargestellten Ziele und Maßnahmen und die sich daraus ergebenden Bindungen für den Hauptmarkt, Obstmarkt und die Ostseite des Augustinerhofes. Die Verwaltung stellte sie im Rahmen einer Power Point Präsentation vor. Im Anschluss daran konnten die Bürgerinnen und Bürger ihre Fragen, Wünsche und Vorstellungen zur geplanten Umgestaltung äußern und diskutieren. Auf die Protokolle im Anhang wird verwiesen.

Im Weiteren gingen noch einige Bürgerbriefe ein, die sich insbesondere mit dem Thema Neptunbrunnen und Begrünung des Haupt- und Obstmarktes befassten.

Die wichtigsten Beiträge im Überblick:

Markt

- Teilweise Verlagerung/Ausdehnung der Marktfäche auf die Bereiche um die Frauenkirche und den Obstmarkt
- Märkte auf den Obstmarkt ausweiten
- Feste Markstände am Obstmarkt, Markthalle
- Infrastruktur für Hauptmarkt Nutzungen (Toiletten, Müllentsorgung etc.) besser organisieren, nicht mehr am Chor der Frauenkirche (Schutz der Frauenkirche)

Neptunbrunnen

- Neptunbrunnen auf den Hauptmarkt zurück, kein Widerspruch zu den Märkten,
- Neptunbrunnen als Verweilelement auf den Hauptmarkt, Standort im Stadtpark wird der Bedeutung nicht gerecht
- Neptunbrunnen soll im Stadtpark bleiben
- Nebeneinander von Schöner Brunnen und Neptunbrunnen nicht vorstellbar
- Neptunbrunnen mit 19 m Durchmesser zu groß für den Hauptmarkt
- Neptunbrunnen auf den Obstmarkt, vor den Hauptbahnhof bzw. auf den Jakobsplatz

Grün/Wasser

- Grün/Bäume/Mobiles Grün auf dem Haupt- und Obstmarkt vorsehen, punktuell am Hauptmarkt, flächig am Obstmarkt
- Keine Pflanzkübel sondern nachhaltige Bäume vorsehen
- Wasser in irgendeiner Form (z.B. Brunnen) auf die Plätze bringen
- Keine Bäume auf den Hauptmarkt, Marktbetrieb soll Vorrang haben

Taxenstandplatz

- Taxistandplatz soll in reduzierter Form auf dem Hauptmarkt bleiben, im Wettbewerb offen formulieren
- Taxen am Hauptmarkt nicht der Situation angemessen

Radverkehr

- Querung des Hauptmarktes mit dem Rad, mehr Radabstellmöglichkeiten

Behindertengerechte Planung

- Die Barrierefreiheit für Seh- und Gehbehinderte in die Wettbewerbsauslobung aufnehmen

Busendhaltestelle

- Verbesserung der Wartesituation an der Busendhaltestelle Heilig Geist Spital, Wartehäuschen aufstellen

Planungsumgriff

- Erweiterung des Wettbewerbsgebietes auf Innere Laufer Gasse, Egidienplatz, Kleiner Rathausplatz.

Wettbewerb

- im Verfahren auch regionalen Teilnehmern eine Chance bieten, mehr Teilnehmer, Formulierungen möglichst offen
- Auch für den Hauptmarkt einen Ideenwettbewerb um Architekten mehr Freiheit zu lassen
- Zielsetzung deutlich: Hauptmarkt als kulturellen Mittelpunkt der Stadt und der Region

Obstmarkt

- Nur bei Bereitstellung von Ersatzstellplätzen dürfen Kurzzeitstellplätze am Obstmarkt entfallen (Wegfall von Parkplätzen reduziert Attraktivität von Einzelhandel und Markt)
- Wiederherstellung des Platzcharakters, Rückbau der Verkehrsschneise
- Bäume statt Parkplätze
- Verkehrsberuhigung in der Spitalgasse (ab Hans Sachs Gasse), zur Vermeidung von Parksuchverkehr
- Obstmarkt nicht als Hinterhof des Hauptmarktes

Sonstige Gestaltung

- Historische Fassaden am Hauptmarkt wieder herstellen

- Eigentümer aktivieren
- Kopfsteinpflaster erhalten, Wiederverlegung des alten Granitsteinpflasters
- Gehfreundlichen Belag der Winklerstraße auch in der Tuchgasse verwenden
- Hauptmarkt tiefer legen, Treppenstufen als Verweilelemente
- Öffentliche Sitzbänke vorsehen, Sitzplätze auch ohne Konsum

Prüfaufträge aus den beiden Veranstaltungen und Empfehlungen

1. Aufstellung der Kopie des Neptunbrunnens auf dem Hauptmarkt - Überprüfung der konkreten Auswirkungen auf die Nutzungen

Eine Aufstellung des Neptunbrunnens auf dem Hauptmarkt würde in erster Linie, abgesehen von stadtgestalterischen und finanziellen Folgen, Einschränkungen für die Markt- und kulturellen Nutzungen haben. Deshalb wurden die konkreten Auswirkungen auf die Märkte und die kulturellen Veranstaltungen erneut überprüft. Dazu wurde der abstrahierte Flächenbedarf des Neptunbrunnens zur Visualisierung in den Lageplänen der jeweiligen Marktaufstellungen dargestellt. Es ist jeweils der Brunnenstandort von 1902-1934 in die Pläne eingetragen. Der Platzbedarf richtet sich nach der Größe des Wasserbeckens (Durchmesser mind. 16,00 m), hinzukommt ein Abstand von ca. 5,00 m der freigehalten werden muss, damit der Brunnen auch zu Marktzeiten erlebbar bleibt.

Ergebnis der Prüfung:

Der Hauptmarkt hat als Veranstaltungsort eine hohe Relevanz. Besonders kulturelle Veranstaltungen von überregionalem Interesse haben sich hier etabliert. Denn er ist für Großveranstaltungen dieser Art bestens geeignet, da sehr viele Menschen ohne Sicherheitsprobleme zu verursachen, darauf Platz finden. Es muss jedoch davon ausgegangen werden, dass der Brunnen zur Verkehrssicherung bei großem Menschenandrang mit Bauzäunen abgesperrt werden müsste, wodurch für die Dahinterstehenden die freie Sicht auf die Bühne entfielen. Der Neptunbrunnen stellt auf dem Hauptmarkt bei Großveranstaltungen wie dem Bardentreffen ein Sicherheitsrisiko dar, die Durchführung zum Beispiel des Bardentreffens mit der Hauptbühne Hauptmarkt wäre konkret gefährdet.

Auch für die Sondermärkte hätte die Aufstellung des Neptunbrunnens auf dem Hauptmarkt erhebliche negative Auswirkungen. Insbesondere würde es aber die erfolgreiche weitere Existenz des Nürnberger Christkindlesmarkt in Frage stellen. Bei dem in den Lageplänen dargestellten Flächenbedarf würden ca. 15 bis 18 Verkaufsstände entfallen mit einem entsprechenden Gebührenaussfall (ca. 9 - 10 %). Ersatzstandorte in Richtung Obstmarkt oder auf dem Obstmarkt selbst anzubieten, wird nicht für möglich und sinnvoll gehalten, da die Verbindungswege zwischen Haupt- und Obstmarkt Rettungswege darstellen und eine Einengung deshalb nicht in Frage kommt. Eine isolierte Aufstellung von Marktständen auf dem Obstmarkt würde das Marktgeschehen aber abkoppeln und neue Weihnachtsinseln entstehen lassen. Das „Ausfransen“ wäre dem räumlich gefassten Charakter des Christkindlesmarktes abträglich. Dies wiegt um so schwerer, als dass das besondere Flair des Christkindlesmarktes in der geschlossenen Situation auf dem von allen Seiten begrenzten Hauptmarkt liegt. Außerdem muss darauf hingewiesen werden, dass die geplante Erweiterung der Fußgängerbereiche auf die Hauptmarkt Westseite und die Brautkehre im Osten nicht zu einer Vergrößerung der potentiellen Markt- und Veranstaltungsflächen führen, da darüber nach wie vor die Feuerwehr und andere Rettungsdienste sowie die Anlieferung abgewickelt werden müssen.

2. Planungsumgriff, Verkehrsberuhigung in der Spitalgasse (zwischen Hans- Sachs- Gasse und Heilig- Geist- Spital), Buswartehäuschen

Eine Erweiterung des Wettbewerbsgebietes auf die Theresienstraße, die Innere Laufer Gasse, den Egidienplatz und den kleinen Rathausplatz wird nicht empfohlen, da es zu einer Ablenkung von der eigentlichen Wettbewerbsaufgabe führt und die Größe des Gebietes nicht mehr handhabbar sein wird.

Aufgenommen werden soll jedoch der Abschnitt der Spitalgasse zwischen der Hans-Sachs-Gasse und dem Heilig-Geist-Spital mit der Fläche der Buswendeschleife. Dadurch kann die Busendhaltestelle optimiert und ein überdachter Wartebereich vorgesehen werden.

Der Obstmarkt soll als verkehrsberuhigter Bereich gestaltet werden. Eine Erschließungsstraße im Trennverkehr mit gestalteten Seitenbereichen führt zu einer nicht gewünschten Zweiteilung in einen östlichen und einen westlichen, mit dem Hauptmarkt verbundenen Bereich und damit nicht zur erwünschten Aufwertung und besseren Quermöglichkeit für Fußgänger (vgl. Sachdarstellung StR Vorlage vom 22.09.2010). Der Stadtrat hatte dies im Zusammenhang mit den Überlegungen zu einem „shared space“ zur Kenntnis genommen. Über die kostenmäßigen Auswirkungen wurde nicht berichtet.

Kosten

Die vorgesehene Verkehrsberuhigung am Obstmarkt sowie die vorgeschlagene Vergrößerung des Wettbewerbsgebietes auf die Spitalgasse im Bereich der Buswendeschleife wirken sich auf die Kosten aus:

Der Ausbaustandard eines verkehrsberuhigten Bereiches liegt höher als der einer normalen Erschließungsstraße mit gestalteten Seitenräumen, da der gesamte Straßenraum als ein Verkehrsraum gestaltet wird. In der bisherigen Kostenschätzung war der Obstmarkt als Erschließungsstraße mit Asphaltfahrbahn und breiten Gehwegen (Boulevard-Charakter) kalkuliert. Bei durchschnittlich ca. 130 €/m² ergab diese Kostenschätzung ca. 855.000 Euro.

Durch den Ausbau zum verkehrsberuhigten Bereich, der der Wettbewerbsaufgabe zugrunde liegt, vgl. Sachverhaltsdarstellung zum StR vom 22.09.2010, erhöht sich der Ausbaustandard. Bei einem verkehrsberuhigten Bereich sind in Abstimmung mit SÖR ca. 250 €/m² Ausbaukosten zugrunde zu legen. Die Kostenschätzung ergibt danach ca. 1.860.000 Euro für den Obstmarkt mit Spitalgasse.

Durch die Verkehrsberuhigung am Obstmarkt und die Gebietserweiterung ergeben sich Gesamtkosten von insgesamt ca. 5,99 Mio. Euro, gegenüber bisher 4,78 Mio. Euro. Darin sind die Kosten für den Wettbewerb von ca. 232.000 Euro (Preisgelder, Nebenkosten, Vergabe) und das Restbearbeitungshonorar in Höhe von ca. 577.250 Euro enthalten. Auf Beilage 2.10 wird verwiesen.

Finanzierung

Das Gebiet Nördliche Altstadt wurde 2010 förmlich festgelegt und erhält eine Förderung über das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“. Der Ansatz dieses Programms wurde vom Bund erhöht. Wie sich diese Erhöhung auf die Zuweisung durch den Freistaat Bayern auf die Stadt Nürnberg auswirkt ist derzeit noch nicht absehbar. Vor diesem Hintergrund wird von Ref. VII eine Erhöhung des Gesamtansatzes für die nächsten Haushaltsberatungen vorbereitet. (Siehe Vorlage Ref: VII zum AfS 07.04.2011, Kürzung der Städtebauförderungsmittel S. 3)

Der Umbau bzw. Ausbau von Hauptmarkt/ Obstmarkt mit Gesamtkosten von 5,99 Mio. Euro ist in diesem Gesamtumfang und Standard jedoch derzeit mit den im MIP veranschlagten

Mitteln nicht für alle Bauabschnitte finanzierbar. Jedoch stehen die Haushaltsmittel zur Durchführung des Wettbewerbs in 2011 zur Verfügung. Es bedarf aber noch einer Mittelfreigabe durch StK. In Abstimmung mit Ref. II und Ref. VII sollen die Wettbewerbsteilnehmer daher Aussagen entwickeln, inwiefern sie zur Kostenreduzierung ggfs. eine Umgestaltung lediglich der Platzränder des Hauptmarktes vorschlagen.

Realisierung in Abhängigkeit der Finanzierung

Die Realisierung der Maßnahme soll deshalb in fünf technisch und zeitlich unabhängigen Bauabschnitten erfolgen, die in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Finanzmittel modular realisierbar sind:

Abschnitt 1:	Der Obstmarkt von Theresienstraße bis Hans- Sachs- Gasse	
	Kostenanteil:	1.537.000 €
Abschnitt 2:	Die Spitalgasse von Hans- Sachs- Gasse bis Heilig- Geist- Spital	
	Kostenanteil:	323.000 €
Abschnitt 3:	Platzfläche Hauptmarkt	
	Kostenanteil:	2.144.000 €
Abschnitt 4:	Bereich um die Frauenkirche	
	Kostenanteil:	676.000 €
Abschnitt 5:	Die Ostseite Augustinerhof	
	Kostenanteil:	505.000 €
Gesamtkosten Wettbewerb:		232.000 €
Bearbeitungshonorar:		577.250 €
Gesamt ca.		5.994.250 €

Zuschüsse zum Wettbewerb und Ausbaukosten, Städtebauförderung:

Städtebauförderung (60%)	ca.	3.597.000 €
Städtische Eigenmittel, MIP- Ansatz erforderlich 40%	ca.	2.397.000 €

Wettbewerbsverfahren und Beteiligung der Bürger

Es soll ein offener Ideen- und Realisierungswettbewerb nach den „Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2008“ in der Fassung vom 12.09.2008 ausgelobt werden. Der Obstmarkt wird Teil des Ideenwettbewerbs sein, der Randbereich des Hauptmarkt ist Gegenstand des Realisierungsteiles. Beide Teile sind gleichwertig zu behandeln. In der Auslobung werden zwei Preisgruppen formuliert werden, um eine hohe Flexibilität zu gewährleisten.

- Preise für Haupt- und Obstmarkt zusammen oder
- Preise gesplittet für Hauptmarkt und Obstmarkt

Das Preisgericht wird dann entscheiden, wie die Preise vergeben werden sollen. Teilnahmeberechtigt sollen Bürogemeinschaften, bestehend aus Landschaftsplanern mit Architekten oder Landschaftsplanern mit Stadtplanern sein. Ein Lichtplanungsbüro wird zur Fachberatung empfohlen. Mit dem offenen Wettbewerb mit gesetzten Teilnehmern wird sowohl der Forderung aus der Bürgerschaft nach einem größeren Teilnehmerfeld als auch der Regionalität Rechnung getragen. Da der Schwellenwert von derzeit 193.000 Euro überschritten wird, ist eine europaweite Ausschreibung erforderlich.

Die Wettbewerbsteilnehmer, die vom Preisgericht zur Weiterbearbeitung empfohlen werden, verpflichten sich, im Anschluss an den Wettbewerb ihr Konzept der Öffentlichkeit zu präsentieren und es bei Bedarf in einem „offenen Büro“ mit der Bürgerschaft weiter zu entwickeln. Die europaweite Wettbewerbsauslobung soll voraussichtlich im Sommer 2011 erfolgen. Die Ergebnisse liegen dann bis Ende 2011 vor. Die öffentliche Vorstellung und das „offene Büro“ könnten dann anschließend durchgeführt werden.

II. Vorgaben, die in den Teil 2 der Auslobung einfließen (Wettbewerbsaufgabe)

Allgemeine Angaben

Die Nürnberger Altstadt wird durch die Pegnitz in die nördlich gelegene Sebalder Altstadt und in die südliche Lorenzer Altstadt geteilt. In der Lorenzer Altstadt befindet sich der Schwerpunkt des Einzelhandels mit ausgedehnter Fußgängerzone, die nördliche Altstadt ist überwiegend Wohnstandort mit kleinteiligem Einzelhandel und touristischen Zielen, wie zum Beispiel die Burg. Die Altstadt als pulsierende Mitte von Stadt und Region bietet daneben noch Kultur, Freizeit, Unterhaltung und viele Arbeitsplätze.

Nürnberg ist die einzige mitteleuropäische Großstadt, die noch einen nahezu geschlossenen Mauerring um die Altstadt besitzt. Der äußere, letzte Mauerring, eine Festungsanlage mit Graben, Zwinger, Wehgang und Türmen stammt aus dem 15. Jahrhundert. Die Bausubstanz der Nürnberger Altstadt war nach dem Zweiten Weltkrieg zu etwa 90 % zerstört. Der Wiederaufbau erfolgte auf der Grundlage des historischen Stadtgrundrisses. 1984 wurde die Altstadt aufgrund der vielen Einzeldenkmale und mit Würdigung des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg unter Ensembleschutz nach dem Bayerischen Denkmalschutzgesetz gestellt. In der nördlichen Altstadt befinden sich heute immerhin 427 Einzeldenkmale. Nürnberg weist auch noch viele Merkmale einer mittelalterlichen Altstadt auf. Besonders im sogenannten Burgviertel, zwischen Burg und Hauptmarkt, das die geringsten Zerstörungen aufwies, sind zahlreiche Fachwerkgebäude und enge Gassen zu finden. Auch der Hauptmarkt selbst, der südlich des Burgviertels liegt, ist in seiner städtebaulichen Struktur weitgehend erhalten, der Obstmarkt hingegen erfuhr beim Wiederaufbau stadtstrukturelle Veränderungen.

Um den Erhalt und die Entwicklung der nördlichen Altstadt sicherzustellen, beschloss der Stadtrat am 21.04.2010 mit Satzung die Durchführung der Stadterneuerung „Nördliche Altstadt“ im Bund-Länder-Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“. Das Wettbewerbsgebiet Hauptmarkt, Obstmarkt und Ostseite des Augustinerhofes liegt im Stadterneuerungsgebiet „Nördliche Altstadt“. Die Neugestaltung dieser Bereiche ist ein wichtiger Schwerpunkt der Stadterneuerung.

Wettbewerbsgebiet

Lage und Größe

Das Wettbewerbsgebiet liegt zentral in der Nürnberger Altstadt, nördlich der Pegnitz und umfasst den Hauptmarkt mit Brautkehre und Engelsgasse, die Ostseite Augustinerhof (Tuchgasse, Winklerstraße zwischen Waaggasse und Tuchgasse und die Südseite der Waaggasse), den Obstmarkt mit Spitalgasse und Wendekehre der Buslinien.

Das Wettbewerbsgebiet (umzugestaltende Flächen) umfasst insgesamt ca. 18.000 m². Davon entfallen

- auf die Platzfläche des Hauptmarkts ca. 7000 m² (Realisierungsteil)
- Bereich um die Frauenkirche ca. 2200 m² (Realisierungsteil)
- auf die Ostseite Augustinerhof ca. 2.000 m² (Realisierungsteil)
- auf den Obstmarkt mit Spitalgasse und Buswendeschleife ca. 7.000 m² (Ideenteil)

Hauptmarkt, heutige Situation und vorhandene Nutzungen

Der fast quadratische, ca. 9.000 m² große Platz ist durch vier- bis fünfgeschossige Gebäude begrenzt und weist dadurch klar definierte Platzränder auf. Die Fassade der Frauenkirche

und der Schöne Brunnen setzen wichtige architektonische Akzente. Die Türme der nördlich gelegenen Sebalduskirche wirken in den Platzraum hinein. Die übrigen Gebäudefassaden zeigen die Architektur des Wiederaufbaus.

Die Fleischbrücke liegt ca. 50 m südwestlich des Hauptmarktes. Sie wurde an der engsten Stelle der Pegnitz errichtet und war die älteste Verbindung zwischen den Lorenzer und Sebalder Stadthälften. Die Fleischbrücke war deshalb ein wichtiger Zugang zum Hauptmarkt und weiter Richtung Burg. Dieser Achse kommt eine besondere stadtgeschichtliche und städtebauliche Bedeutung zu.

Die einzigen Einbauten auf der Platzfläche selbst sind historisierende Altstadtkandelaber, die den Platz beleuchten, und vier Fahnenmasten. In den Randbereichen stehen einflammige Laternen und vereinzelt Sitzbänke. Im nordöstlichen Platzteil befindet sich eine Skulptur ohne Titel vom Künstler Karl Prantl, im südwestlichen Bereich ist ein kleiner Brunnen, vor allem für die Marktnutzung, installiert. Unter der Terrasse der südlichen Bebauung befindet sich versteckt der Granitkugel-Brunnen. Es gibt keine Begrünung.

Auf dem Platz selbst, mit Ausnahme der Randbereiche, ist überwiegend das robuste, den Anforderungen an die Marktnutzungen gerecht werdende Granitgroßsteinpflaster verlegt. Die Art der Verlegung ist jedoch uneben und uneinheitlich und der Bedeutung des Platzes nicht angemessen. Im östlichen Platzbereich, bei der Frauenkirche, ist eine Vielzahl von verschiedenen Belägen vorzufinden. Das Umfeld der Frauenkirche sowie die Verbindungen zum Obstmarkt sind äußerst unattraktiv. Die heutige Oberflächengestaltung, Möblierung und Beleuchtung wird der Bedeutung des Platzes nicht gerecht. Es mangelt an Aufenthaltsqualität.

Die gesamte Platzfläche ist seit 1984 Fußgängerzone, mit Ausnahme der Westseite und einer Zufahrt nördlich der Frauenkirche (Brautkehre). Die Westseite ist zurzeit in Einbahnrichtung nach Norden für den allgemeinen Verkehr befahrbar. Direkt angrenzend an den Schönen Brunnen befinden sich der Standplatz der Touristenbahn, deren Rundfahrten hier beginnen und enden sowie der Taxistandplatz mit ca. 9 Taxen. Durch diese Nutzungen wird der Schöne Brunnen in seiner Raumwirkung stark beeinträchtigt und die Blickachse Fleischbrücke – Burgstraße - Rathausplatz gestört.

Der Hauptmarkt dient im Regelfall als Wochenmarkt (Grüner Markt) dem Verkauf von hauptsächlich landwirtschaftlichen Produkten, die zum großen Teil im Knoblauchsland produziert werden. Der Grüne Markt hat eine wichtige Versorgungsfunktion für die Nürnberger Bevölkerung. Diese Nutzung hat in Politik und Öffentlichkeit die höchste Priorität und ist unstrittig. Darüber hinaus finden andere traditionelle Märkte wie der Christkindlesmarkt, der Ostermarkt und der Herbstmarkt auf dem Hauptmarkt statt. Sie sind als Nutzung des Hauptmarktes ebenfalls unstrittig. Der Grüne Markt wird in dieser Zeit (100 Tage im Jahr) verlegt. Zusätzlich gibt es marktbezogene Veranstaltungen wie den Spargelmarkt oder kleinere Aktionen der Markthändler, die parallel zum Grünen Markt abgehalten werden.

Sonstige Veranstaltungen, die auf dem Hauptmarkt stattfinden, sind auf wenige marktbezogene oder entsprechend hochrangige Großveranstaltungen beschränkt, wie zum Beispiel das Bardentreffen oder wie im Jahr 2006 Veranstaltungen zur Fußball WM. Auch dafür wird der Wochenmarkt verlegt (20 – 40 Tage im Jahr).

Derzeit gibt es fünf gastronomische Betriebe am Hauptmarkt, die an den Platzrändern Außenbestuhlungsflächen vorhalten und so zur Belebung des Platzes und zur Versorgung der Passanten beitragen. Außerdem werden an der südöstlichen Ecke des Platzes, unter der Terrasse, an einem mobilen Verkaufsstand Brezen verkauft.

Ostseite Augustinerhof, heutige Situation und vorhandene Nutzungen

Das Augustinerhof - Areal ist derzeit als Parkplatz zwischengenutzt. Hier soll künftig ein Quartier mit Wohnungen, Hotel und Einzelhandelsnutzungen in den Erdgeschosszonen

nach der Planung von Volker Staab, Berlin, entstehen. Die Planung sieht ein großes Tor in Verlängerung der Tuchgasse, als Zugang zur künftigen Bebauung und weiter zur Pegnitz vor. Dadurch wird der Tuchgasse/Winklerstraße ein wesentlich höherer Stellenwert als Verbindung zwischen Augustinerhof, Pegnitz und Hauptmarkt eingeräumt als bisher. Es entsteht eine neue fußläufige Vernetzung mit der südlichen Altstadt. Deshalb sollen die Tuchgasse und die Winklerstraße bis zur Waaggasse, die bisher als Erschließungsstraßen dienen, künftig Fußgängerzone werden. Die Waaggasse bleibt verkehrsberuhigter Bereich. Die Südseite der Waaggasse soll in die Überlegungen zur Aufstellung der Taxen mit einbezogen werden. In der Waaggasse befinden sich Bäume und die Haltestellen der Buslinie 36, die die Altstadt durchquert und den Hauptmarkt damit erschließt.

Obstmarkt, heutige Situation und vorhandene Nutzungen

Der Obstmarkt ist im Rahmen des Wiederaufbaus in den 50er Jahren stadträumlich verändert und der Straßenraum verbreitert worden. Er verläuft gradlinig von Norden nach Süden mit kleinen, platzartigen Aufweitungen. Der eigenständige städtebauliche Charakter ist dadurch etwas in den Hintergrund getreten. Die Frauenkirche verbindet im Südwesten den Obstmarkt mit dem Hauptmarkt. Vier- bis fünfgeschossige Gebäude des Wiederaufbaus begrenzen den Straßenraum. Ausnahmen sind die Rathäuserweiterung, ein Gebäude in Renaissanceform von 1896 im Nordwesten des Obstmarktes und der Chor der Frauenkirche im Südwesten. Sie prägen den Stadtraum. Der Obstmarkt weist ein starkes Gefälle von Norden nach Süden von ca. 7,50 m auf.

Die Straße ist mit Gehwegen, Fahrbahn und Parkstreifen konventionell als Erschließungsstraße ausgebaut. Sie wirkt aufgrund der überbreiten Fahrbahn (12,00 m) und einer zusätzlichen Erschließungsstraße im Westen mit der Anordnung von Parkplätzen verkehrstechnisch. Selbst der Chor der Frauenkirche ist von Stellplätzen umgeben. Begrünung und Verweilflächen für Fußgänger fehlen fast ganz. Dem Obstmarkt mangelt es an Aufenthaltsqualität.

Der Obstmarkt stellt die Haupteerschließung für das östlich angrenzende Wohngebiet, für die vielfältigen Hauptmarktnutzungen (z.B. Grüner Markt, Christkindlesmarkt, Bardentreffen) sowie für Einzelhandel und Gastronomie dar. Außerdem verläuft die Zu- und Abfahrt zur Tiefgarage Hans-Sachs-Platz über den Obstmarkt. Derzeit fahren zwei Buslinien über den Obstmarkt zur Endhaltestelle Heilig - Geist - Spital. Ein Taxenstandplatz und zahlreiche Fahrradabstellplätze befinden sich ebenfalls am Obstmarkt, sowie Anwohner- und öffentliche Stellplätze. Am Obstmarkt wurden im Jahr 2009 5.800 Kfz, 4.000 Fußgänger und 1.150 Radfahrer in jeweils 16 Stunden gezählt, im Bereich der Brautkehre waren es sogar 6.300 Fußgänger und 1.900 Radfahrer in 16 Stunden. Für den Obstmarkt gilt, wie in der gesamten Altstadt, Tempo 30.

In den Erdgeschosszonen sind Einzelhandel und Gastronomie und in den oberen Geschossen Wohnen angesiedelt. Die Gaststätten mit ihren Außenbestuhlungen, vor allem im Osten und Süden, tragen zu einer städtischen Belebung und Aufwertung bei.

Direkt um den Chor der Frauenkirche werden bisher bei Sondermärkten und Großveranstaltungen die erforderlichen Infrastruktureinrichtungen (Müll, Tassenspülstation, Fettabscheider, Presscontainer für Pappe und Toiletten) angeordnet. Dadurch wird die Wirkung der Frauenkirche erheblich beeinträchtigt. Unter dem nördlichen Teil des Obstmarktes befindet sich außerdem ein Bunker aus dem zweiten Weltkrieg.

Historische Entwicklung von Hauptmarkt und Obstmarkt

Die Fläche des heutigen Hauptmarktes war spätestens von 1146 bis 1349 mit einer jüdischen Siedlung aus festen Steinhäusern bebaut. Außerdem ist neben der Bebauung mit

Wohnhäusern die Existenz einer Synagoge (auf deren Resten um 1355 die Frauenkirche errichtet wurde) und einer Frauensynagoge bekannt. Fundamente konnten in ca. 2,80 m Tiefe nachgewiesen werden. Mauerreste reichen teilweise bis ca. 1,20 m unter Geländeoberkante.

Nach dem Judenpogrom von 1349 wurde die jüdische Siedlung auf dem heutigen Hauptmarkt zerstört und aufgefüllt. Die Stadt erhielt von Karl IV. das Recht, auf Haupt- und Obstmarkt einen Markt zu errichten und abzuhalten.

Daraufhin wurden auf dem Areal der jüdischen Siedlung im Hochmittelalter ab ca. 1350 der Hauptmarkt (gotischer Platz) und der Obstmarkt angelegt. Die Frauenkirche wurde mit ihrer Schaufassade zum Hauptmarkt an Stelle der zerstörten Synagoge errichtet. Der Schöne Brunnen war Bestandteil der Neuanlage des Hauptmarktes, er wurde von 1389 bis 1396 errichtet. Heute steht eine Kopie von 1835 auf dem Hauptmarkt, das Original befindet sich im Germanischen Nationalmuseum.

Die erste Darstellung um 1540 zeigt den Hauptmarkt und den Obstmarkt schon beinahe so, wie er heute ist. Im Plan rot dargestellt sind die öffentlichen Gebäude. Der Plan von 1811 entspricht mit großer Wahrscheinlichkeit bis auf geringe Abweichungen der Gebäudestellung im 14. Jahrhundert.

Der Hauptmarkt war seit jeher ein multifunktionaler Platz. Er diente dem Handel, vor allem dem Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten (Grüner Markt) und er nahm Sondermärkte wie Kälbermarkt und Fleischmarkt auf. Der südliche Bereich des Platzes war z.B. nach den Verkaufskrämen „Unter den langen Krämen“ benannt. Er diente ebenfalls dem Militär, aber auch der Volksbelustigung. Während der Reichstage war er Schauplatz von Turnieren und es wurden einmal jährlich die Reichskleinodien auf dem Hauptmarkt präsentiert. Auf dem Obstmarkt wurde hauptsächlich frisches und getrocknetes Obst verkauft.

Im Mittelalter war ein freier Raum unverzichtbar für das städtische Leben. Ein Platz hatte sich durch seine Nützlichkeit zu rechtfertigen. Bäume standen damals weder auf dem Hauptmarkt noch auf dem Obstmarkt.

1809/1810 erhielt der Hauptmarkt seinen Namen, um ihn von den weniger wichtigen Märkten, die auf anderen Plätzen in der Stadt stattfanden, zu unterscheiden.

Aufgabenbeschreibung

Zielvorstellung

Der Hauptmarkt stellt durch seine Lage, Größe und durch seine historische Bedeutung den wichtigsten und bekanntesten Platz in Nürnberg dar. Er ist der kulturelle Mittelpunkt der Stadt und der Region und wichtiger Anziehungspunkt für zahlreiche Touristen. Alle wichtigen Fußgängerverbindungen kommen hier an. Insbesondere die Frauenkirche und der Schöne Brunnen prägen den Platz. Er ist Marktplatz und Ort für kulturelle Großveranstaltungen. Im Westen wird künftig die Tuchgasse vom Hauptmarkt aus in die Neubebauung des Augustinerhofes und weiter an das Ufer der Pegnitz führen. Die Frauenkirche stellt im Osten das Bindeglied zwischen dem Hauptmarkt und dem Obstmarkt dar. Der Obstmarkt übernimmt wichtige Erschließungsfunktionen für die Markt- und kulturellen Nutzungen des Hauptmarktes und erschließt das angrenzende Wohngebiet. Auch die Infrastruktur für alle Veranstaltungen und Sondermärkte ist hier angesiedelt.

Die Verbesserung und Aufwertung dieses für Bewohner, Besucher und Touristen bedeuten den Altstadtbereiches ist der Stadt seit langem ein Anliegen. Unstrittig ist aber, dass die traditionellen Märkte, allen voran der Christkindlesmarkt, und kulturelle Großveranstaltungen weiterhin in ihrer bisherigen Form auf dem Hauptmarkt stattfinden sollen und dass der Obstmarkt auch künftig wichtige Erschließungsfunktionen für den Hauptmarkt und seine Nutzungen, aber auch für das angrenzende Wohngebiet erfüllen muss.

Ziel ist die Entwicklung einer städtebaulichen Leitidee für diesen wichtigen öffentlichen Raum, die gestalterisch überzeugende Lösungen zur Umgestaltung und Aufwertung bietet, den räumlichen Zusammenhang im Bereich der Frauenkirche zwischen Hauptmarkt und Obstmarkt wiederherstellt, den jeweils eigenen Charakter von Hauptmarkt und Obstmarkt herausarbeitet und die künftige Neubebauung des Augustinerhofareals stadträumlich an den Hauptmarkt anbindet.

Der ausgeschriebene Wettbewerb besteht aus einem Ideenteil und einem Realisierungsteil:

Die Aufgaben des Realisierungsteils für den Hauptmarkt sind, Gestaltungsvorschläge zu einer qualitätvollen Umgestaltung zu entwickeln und die wichtigen stadträumlichen Verbindungen zu stärken. Der Hauptmarkt soll auch künftig ein lebhafter, multifunktionaler, repräsentativer städtischer Platz sein, der aber auch zum Aufenthalt einlädt. Dabei stehen insbesondere die Aufwertung des Stadtbodens, die Stadtmöblierung und die Lichtgestaltung im Vordergrund. Der historische Stadtraum des Hauptmarktes mit Frauenkirche und Anbindung an den Obstmarkt sowie der Schöne Brunnen sollen dadurch künftig wieder besser zur Geltung kommen. Die Verbindung zum Augustinerhof - Areal soll eine spürbare Aufwertung erfahren.

Die Aufgabe des Ideenteils ist, den eigenständigen Charakter des Obstmarktes wieder in den Vordergrund zu rücken. Er soll wieder als Platz erlebbar sein und Verweil- und Aufenthaltsqualität erhalten, die seiner zentralen Lage innerhalb der Altstadt und in Nachbarschaft zum Hauptmarkt gerecht wird. Dem Bereich um den Chor der Frauenkirche kommt hierbei besondere Bedeutung zu. Die Umgestaltung zu einem Verkehrsberuhigten Bereich unter Beibehaltung der Erschließungsfunktion ist das Ziel. Die überbreite Fahrbahn und ein Teil der öffentlichen Stellplätze können reduziert werden, die Anzahl der Anwohnerparkplätze muss erhalten bleiben.

Es werden Aussagen zur Höhenentwicklung, Materialwahl und zu den Ausstattungselementen erwartet. Bei der Planung ist auf die Barrierefreiheit der öffentlichen Räume für Seh- und Gehbehinderte gemäß DIN 18024 zu achten.

Es ist ein Vorschlag zur künftigen Anordnung und zum Erscheinungsbild der Infrastruktur für die Märkte und Veranstaltungen auf dem Obstmarkt mit kurzen Wegen zum Hauptmarkt und die Optimierung der Lage und der Ausstattung der Busendhaltestelle am Heilig - Geist - Spital zu unterbreiten.

Darüber hinaus werden für den Hauptmarkt Aussagen zur Beleuchtung des Platzes, zur Art der Materialverlegung mit Oberflächenentwässerung und zum Umgang mit dem westlichen Taxenstand erwartet. Außerdem sollen die Wettbewerbsteilnehmer beurteilen, ob und inwieweit sie die bauliche Qualität des Platzes als angemessen erachten und/oder ob aus Gründen der Kostenreduzierung eine Gestaltung lediglich der Platzränder geboten ist.

Bei der Realisierung der Planung ist von fünf Bauabschnitten auszugehen, die unabhängig voneinander umsetzbar sein sollen.

- Abschnitt 1: Der Obstmarkt von Theresienstraße bis Hans- Sachs- Gasse
- Abschnitt 2: Die Spitalgasse von Hans- Sachs- Gasse bis Heilig- Geist- Spital
- Abschnitt 3: Platzfläche Hauptmarkt
- Abschnitt 4: Bereich um die Frauenkirche
- Abschnitt 5: Die Ostseite Augustinerhof

Die prämierten Wettbewerbsergebnisse werden im Anschluss an den Wettbewerb von den Preisträgern der Öffentlichkeit vorgestellt und ggf. unter Einbeziehung der Bürgerschaft im „offenen Büro“ weiter entwickelt und präzisiert.

Rahmenbedingungen, Funktionen

Hauptmarkt

Aufgrund der vorhandenen historischen Siedlungsreste im Bereich des Hauptmarktes sollten Planungen, die Grabungen unter 1,20 m Gelände Oberkante erforderlich machen, nicht in Erwägung gezogen werden, da sonst mit erheblichen zeit- und kostenaufwändigen archäologischen Arbeiten zu rechnen ist. Die spätere Zuziehung eines Archäologen ist bereits bei Bodeneingriffen mit mehr als 0,60 m Tiefe erforderlich.

Die Funktion und Nutzung des Platzes als Marktplatz und für kulturelle Großveranstaltungen darf durch Baumpflanzungen nicht eingeschränkt werden. Der mittelalterliche Charakter des Hauptmarktes ist zu wahren.

Die notwendigen Zufahrtzonen und Aufstellflächen für die Feuerwehr und Rettungskräfte sowie die vorhandenen Leitungen müssen berücksichtigt werden.

Das vorhandene Granitgroßsteinpflaster sollte bei der Gestaltung des Hauptmarktes möglichst wiederverwendet werden. Durch die vorhandenen Nutzungen werden höchste Ansprüche an die Beständigkeit der Oberflächen und ihrer Verlegung gestellt. Der Hauptmarkt wird täglich mit Lieferfahrzeugen zur Bestückung des Obst- und Gemüsemarktes und zur Durchführung der Sonderveranstaltungen mit schweren LKWs und Autokränen befahren. Auch mehrmals täglicher Reinigung mittels Großkehrmaschinen (ca. 15 t) mit Stahlkehrbellen und hoher Saugleistung müssen sie standhalten.

Die sich heute auf dem Platz befindlichen Objekte „Kugelbrunnen“ und „Prantlstein“ sollen wieder einen Standort am Hauptmarkt erhalten. Ebenso ist auch wieder eine Wasserstelle/Trinkwasserbrunnen für die Marktnutzungen und Sitzgelegenheiten in den Randbereichen vorzusehen.

Zusätzliche frei zugängliche Sitzgelegenheiten und Außengastronomie an den Platzrändern sind erwünscht. Gerade in den attraktiven Sommermonaten nimmt der Grüne Markt viel Raum ein und es finden kulturelle Veranstaltungen statt, deshalb lässt sich die Platzfläche als Freischankfläche nur eingeschränkt nutzen.

Die Platzfläche des Hauptmarktes ist bis auf die Andienung für die Hauptmarktnutzung und die Anfahrt zu Flur. Nr. 1819/2 (TG- Zufahrt) Kfz-verkehrsfrei. Am westlichen Hauptmarktrand (Standort der Taxen und der Touristenbahn) verläuft heute noch eine Erschließungsstraße und die Brautkehre im Osten ist ebenfalls verkehrsrechtlich noch als Erschließungsstraße gewidmet und ausgebaut. Beide Straßen sollen künftig in die Fußgängerzone mit eingebunden werden.

Die Touristenbahn wird künftig am Rathausplatz ihren Standort haben.

Ostseite Augustinerhof

Die Tuchgasse und die Winklerstraße bis zur Waaggasse werden Fußgängerzone. Die Waaggasse bleibt verkehrsberuhigter Bereich, die Südseite soll in die Überlegungen zur Aufstellung von 6 Taxen mit einbezogen werden. Dabei sind die vorhandenen Bäume und die Haltestellen der Buslinie 36 zu erhalten. Bei einer Verlegung des vorgeschlagenen Taxi-standplatzes ist ein entsprechendes Ersatzangebot (6 -9 Taxen) erforderlich.

Obstmarkt:

Der Obstmarkt soll als verkehrsberuhigter Bereich gestaltet werden, eine Erschließungsstraße im Trennverkehr mit gestalteten Seitenbereichen führt zu einer nicht gewünschten Zweiteilung in eine östlichen und einen westlichen mit dem Hauptmarkt verbundenen Be-

reich und damit nicht zur erwünschten Aufwertung und besseren Querungsmöglichkeit für Fußgänger.(vgl. Sachdarstellung Vorlage StR vom 22.09.2010)

Die Erschließungsfunktionen, für den Hauptmarkt aber auch für das angrenzende Wohngebiet und den Einzelhandel, müssen erhalten bleiben.

Derzeit fahren die Buslinien Nr. 46 und 47 über den Obstmarkt zur Endhaltestelle Heilig - Geist - Spital. Die Busse müssen auch künftig die Haltestelle Heilig – Geist - Spital anfahren können. Der Begegnungsfall Bus/Bus ist sicherzustellen. Die Bus - Endhaltestelle soll optimiert werden: Es sollen zwei Bus - Haltepositionen, eine Wendeschleife, ein Fahrgastunterstand und ein behindertengerechter Einstieg vorgesehen werden. Außerdem sind 70 Fahrradstellplätze, davon 30 überdachte, zu berücksichtigen.

Der vorhandene Taxistandplatz im Südosten des Obstmarktes soll erhalten bleiben.

Es ist darauf zu achten, dass sich die Anzahl der Bewohnerstellplätze gegenüber heute nicht reduziert. Die Anzahl der Kurzzeitparkplätze kann im Hinblick auf eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität ebenso reduziert werden wie die überbreite Fahrbahn. Die verkehrlichen Funktionen sollen sich in die Gesamtgestaltung einfügen/unterordnen.

Aufgrund der vorhandenen historischen Siedlungsreste am Obstmarkt sollten Planungen, die Grabungen unter 1,20 m Gelände Oberkante erforderlich machen, nicht in Erwägung gezogen werden, da sonst mit erheblichen zeit- und kostenaufwändigen archäologischen Arbeiten zu rechnen ist. Die spätere Zuziehung eines Archäologen ist bereits bei Bodeneingriffen mit mehr als 0,60 m Tiefe erforderlich.

Unter dem nördlichen Teil des Obstmarktes befindet sich ein Bunker aus dem zweiten Weltkrieg und es liegen zahlreiche Leitungen im Untergrund. Daraus ergeben sich Restriktionen, insbesondere hinsichtlich einer erwünschten Begrünung.

Ein Erhalt der vorhandenen Bäume ist erwünscht, zusätzliche Standorte für Baumpflanzungen sollen überlegt werden.

Die Infrastruktureinrichtungen, die sich auf dem Obstmarkt für die Hauptmarktnutzungen befinden, sind in Ihrer Lage und in ihrem Erscheinungsbild zu optimieren. Bei der Anordnung der „Entsorgungsstation“ ist darauf zu achten, dass sie in unmittelbarer Nachbarschaft zum Hauptmarkt untergebracht werden muss. Der Anschluss an Kanalisation, Frischwasser und Stromversorgung muss genauso gewährleistet sein wie die gute Erreichbarkeit für Nutzfahrzeuge.

Die notwendigen Zufahrtzonen und Aufstellflächen für die Feuerwehr und Rettungskräfte und die vorhandenen Leitungen müssen berücksichtigt werden.